

Workshop Färben

von Angela Philippi

Angela Philippi
DRK Berufsbildungswerk
Worms
Kurse VHS Worms und
Sonderschulen
Mitglied Haus der Hand-
weberei in Sindelfingen

Dieser Workshop zeigt verschiedene Färbemöglichkeiten auf, die sich für Stoffe und Garne eignen. Er dient als Orientierungshilfe für diejenigen, die das Färben schon immer einmal selbst ausprobieren oder sich darüber informieren wollen. Welche Methoden eignen sich für den Schulunterricht oder was ist im einzelnen dabei zu beachten?

In diesem Artikel kann natürlich nur kurz auf die einzelnen Färbetechniken eingegangen werden. Sicher gibt es darüber hinaus noch andere, hier nicht erwähnte Färbetechniken. Im Buchhandel findet man entsprechende Fachliteratur oder man besucht einen ausführlichen Färbekurs.

Der Workshop gliedert sich in:

- Färben mit Pflanzen
- Solarfärben
- Färben mit einer Küpe (Indigo)
- Färben mit Rot-Farbstoffen (Cochenille-Läuse, Lac Dye – roter Farbstoff aus Schellackläusen)
- Färben mit Säurefarbstoff von Ashford in der Mikrowelle (Pigmente)
- Färben mit Procion MX-Farben (Pigmente)
- Weitere Färbemöglichkeiten (Rosten)

Färben mit Pflanzen

Die Schüler lernen hierbei die verschiedenen textilen Stoffe und Fasern kennen und

unterscheiden. Proteinfasern – Wolle verschiedener Tiere/Seide oder Zellulosefasern, Leinen, Baumwolle und andere Textilien. Synthetikstoffe eignen sich nicht zum Färben.



Das Sammeln der Pflanzen, Blätter, Wurzeln, Baumrinde in der Natur ist eine schöne Beschäftigung für Schüler aller Altersklassen. Man lernt die Färbepflanzen kennen, erfährt etwas über die Wachstumszeiten, die Bodenbeschaffenheit am Standort, den Geruch und das Aussehen.

Foto: Angela Philippi

Das Färben mit Pflanzen ist ein ganz besonderes Naturerlebnis, die Farben gelb/braun/grün sind aber reine Zufallsprodukte. Rottöne färbt man mit der Krappwurzel (bis ca. 70 Grad). Man kann sie über das Internet bestellen, es gibt sie klein gehäckselt oder in Pulverform. Gebrauchsfertige, naturfarbene Farbpigmente bietet auch „myboshi“ an.

Gerätschaften, die beim Färben gebraucht werden, sind fast in jedem Haushalt vorhanden und verursachen keine zusätzlichen Kosten.

Was muss man beim Beizen und anschließendem Färben im Unterricht beachten?

Vor dem Färben muss das Färbegut gebeizt werden, damit die Farbe haltbar aufziehen kann. Alaun hat die Giftigkeit ähnlich wie Waschpulver, Weinstein ist ungiftig. Diese kann man z.B. über eine Apotheke beziehen oder im Internet bestellen.

Für Entwicklungen (Farbveränderungen) nach einer Färbung benötigt man Metallsalze. Besonders Kupfer (Sulfat/Vitriol) ist giftig und darf nicht eingeatmet werden! Ähnliche Färbeergebnisse erzielt man, wenn man Kupfer- oder Eisentöpfe benutzt oder Kupfer- und Eisenschrott in die Färbebrühe legt.

Es gibt noch einige andere Beiz- und Entwicklerzusätze. Alle sind mehr oder weniger giftig und bei der Pflanzenfärbung nicht nötig. Außerdem müssen die Beizen und Färbeküpen ja auch fachgerecht entsorgt werden, einige sogar als Sondermüll.

Zu warnen ist vor allem vor Bichromat

(wird in alten Färbebüchern praktiziert). Dieser Stoff ist krebserregend. Ungefährlich sind dagegen Beizungen beziehungsweise das Abdunkeln der Farben mit Brennnesseln und Galläpfeln.



Beim Färben wird mit heißen Färbebrühen gearbeitet. Optimal ist es, den Kochbereich mit einem Absperrband abzugrenzen und das Umrühren des Färbegutes oder zum Schluss das Ausschütten oder Herausnehmen des Färbegutes nur einzelnen Kindern unter Aufsicht eines Erwachsenen zu überlassen. Erwachsene Aufsichtspersonen sind bei der Färbung immer willkommen.

Foto: Angela Philippi

Gesammelte Färbepflanzen eine Stunde auskochen und Färbegut in der gesiebten Brühe (80 bis 100 Grad) eine halbe Stunde färben. Kleinere Mengen Färbegut lassen sich auch in einem ausreichend großen Gefäß in der Mikrowelle färben.

Nach den Färbungen werden Probe-Farbkärtchen angelegt, die zur Hälfte abgedeckt sind. Diese eine Zeit lang in die Sonne legen und die Farbveränderungen beobachten.

Solarfärben mit Pflanzen

Das gewaschene Färbegut zusammen mit den Pflanzen, Rinden, Beeren und Alaun in große Glasgefäße geben. Das Färbegut kann auch vorher gebeizt sein. Diese Glasgefäße mehrere Tage, besser Wochen in die Sonne stellen. Diese Färbeart ist ungefährlich und eignet sich sehr für den Unterricht. Allerdings erscheinen nach dem Auswaschen besonders bei Beeren die Farben oft blass.



Foto: Angela Philippi

Färben in der Küpe mit Indigo

Zur Blaufärbung mit Indigo oder Färberwaid muss eine Küpe angesetzt werden. Dies ist etwas aufwändiger und es werden verschiedene Chemikalien und Arbeitsvorgänge benötigt, bis das Indigoblau auf das Färbegut aufziehen kann. Hierzu gibt es zur Anleitung Färbebücher.

Diese Färbeart eignet sich nur für ältere Schüler, die schon Vorkenntnisse aus dem Chemieunterricht haben, denn Indigopulver ist besonders ergiebig und färbt auch Böden, Tische, Kleidung!

Färben mit Rot-Farbstoffen Lac Dye (Schellackläuse) – Cochenille-Läuse

Diese Rot-Farbstoffe ergeben sehr intensive Rotfärbungen, die teilweise auch in Lila übergehen. Die Färbung ist der Pflanzenfärbung ähnlich. Diese Farbstoffe kann man nur in speziellen Farbpigmente-Handlungen kaufen. Besonders das Lac Dye wird oft nur als Pulver angeboten und ist sehr ergiebig. Auch diese Färbungen eignen sich nur für ältere Schüler.

Färben mit Ashford-Pigmenten, Säurefarbstoffen

Die Firma Ashford bietet verschiedene Farbpigmente an, die mit Essig angerührt werden, bevor sie in die Färbeflotte kommen. Sie eignen sich besonders für Proteinfasern wie Wolle und Seide. Farbverlauf-Färbungen in kleineren Mengen kann man damit herstellen.

Fixiert werden Farbverläufe in der Mikrowelle. Vorher werden die gefärbten Woll- oder Seidenstränge in Mikrowellenfolie eingewickelt, um ein Zusammenlaufen der Farben zu verhindern.

Vorsicht beim Ansetzen der Farben, das Pulver darf nicht eingeatmet werden, Maske aufsetzen und Zugluft unterbinden. Außerdem färben diese Säurefarbstoffe auch Hände, Kleidung und Schuhe. Beim Färben mit jüngeren Schülern die Farben vor der Färbung in kleinen Schraubgläsern fertig ansetzen. Diese Farben können mit Pinsel aufgetragen und in der Mikrowelle fixiert werden.

Färben mit Procion MX-Farben (Pigmente)

Diese Färbeart eignet sich besonders für Zellulosefasern, Baumwolle und Leinen.

Natürlich kann man auch Proteinfasern wie Wolle und Seide damit färben. Die Stoffe werden vor der Färbung in heißem Sodawasser ausgewaschen bzw. eingeweicht. Die angerührten Farben kann man in diesem Zustand nicht lange aufheben, da sie sehr schnell ihre Färbekraft verlieren. Zum Fixieren lässt man die eingefärbten Teile einfach bis zum nächsten Tag in Plastiktüten ruhen. Bei dieser Färbart ist besonders darauf zu achten, dass das Färbepulver (Pigmente) und bei der Färbung selbst die Dämpfe nicht einatmet werden.

Fazit

Fertige Farbpigmente müssen gekauft werden (Kosten nicht unerheblich) und die Handhabung mit Plastikfolien und -tüten ist nicht umweltfreundlich.

Mit Pigmenten kann man besonders knallige Farben färben und Farbverläufe herstellen, was mit Pflanzenfärbungen kaum möglich ist. Es lassen sich die verschiedensten Farbmischungen herstellen.

Weitere Färbemöglichkeit – das Rosten

Das Rosten ist eine Färbung, die auch mit Schülern gut durchgeführt werden kann. Man wickelt Eisenschrott (zum Beispiel Eisenketten, Nägel u.a.) fest in Baumwollstoffen ein, umwickelt sie eng mit einer Kordel und legt sie in ein großes Weck-Glas, das mit Wasser, Salz und Essig gefüllt ist. Danach stellt man das Glas 2 bis 4 Wochen an einen hellen Platz. Nach dem Auswickeln findet man die unterschiedlichsten Muster auf den Stoffen.

Workshop Kreuzstich

von Marianne König

Frau Bierkandt-Mühlenz wußte von meinem Hobby, dem Kreuzstichsticken, und fragte mich, ob ich Interesse an der Teilnahme mit einem Workshop beim Fachverband in Ludwigshafen hätte.

Bei einer kleinen Präsentation konnte ich meine Arbeit vorstellen und zeigen, was man alles besticken kann.

Beim Workshop am Mittag hat mich ganz besonders gefreut, dass auch ein junger Mann Interesse zeigte und teilgenommen hat.

In einer kleinen Gruppe von 3 Personen bestickten wir ein Gästetuch mit Herzen, was wir in der kurzen Zeit fertig bekamen und auch die Teilnehmer als Erfolg sahen.

Marianne König,
Hauenstein

Foto: Marianne König

